

Naturgarten für Mensch & Tier



Glühwürmchen-freundliche Beleuchtung:

Am besten: Keine Beleuchtung

Gut: Beleuchtung mit Bewegungsmelder
und Lampen mit gelbem Licht,
die nach unten leuchten



Tierfreundlich Mähen:

Wilde Wiese von innen nach außen mähen.
So können Insekten flüchten. Einen Teil stehen
lassen, den Rest 2-3 Wochen später mähen.

Rasenroboter – wenn unbedingt nötig – nicht in der
Dämmerung mähen lassen: Lebensgefahr für Igel



Vogelfreundlicher Gehölzschnitt:

Anfang September bis Ende Februar

TIPP

Saatgut aus regionaler Produktion ist
robust. Es gibt Saatgut-Mischungen,
die auch auf schweren Böden gedeihen:
REWISA-Netzwerk

IMPRESSUM

Herausgeber: Regionalmanagement Südoststeiermark. Steirisches Vulkanland GmbH
Grazertorplatz 15/4, 8490 Bad Radkersburg www.vulkanland.at

Modellregion NaturVerbunden Südoststeiermark

Inhalt: Anna Gasperl; Design & Layout: Markenagentur Roman Schmidt;

Fotos: B. Bergmann, AdobeStock; Druck: druckhaus scharmer GmbH; Feldbach, April 2026



Sie wollen
mehr über dieses
Thema wissen?

Hier finden Sie die Online-Versionen
unserer ausführlichen Broschüren



Die gedruckten Broschüren erhalten Sie bei uns!



Regionalmanagement Südoststeiermark

Steirisches Vulkanland GmbH
www.vulkanland.at



ZUKUNFTS 2040 FÄHIGKEIT

menschlich | ökologisch | wirtschaftlich

AUF DEM WEG ZUR LEBENSWERTESTEN
REGION EUROPAS



TRITTSTEINBIOTOP



Initiative
"NaturVerbunden Steiermark"

PRAXISTIPPS FÜR DEN NATURNAHEN GARTEN

Für dekorative Gartenräume
und mehr Artenvielfalt

Erschaffen Sie Lebensräume

JEDER GARTEN KANN EINE OASE FÜR MEHR ARTENVIELFALT SEIN.

Tiere, Pflanzen und Pilze sind wichtige Helfer für gesunde Böden, die Bestäubung von Obst und Gemüse und sie halten Schädlinge in Schach. Mit kleinen, naturnahen Bereichen – sogenannten Trittsteinbiotopen – entstehen wertvolle Lebensräume.

1. Altholz & Asthaufen

Ob stehender, abgestorbener Baum für Hirschkäfer und Pilze oder Asthaufen für Kröte und Igel, beides ist wertvoll für die Artenvielfalt.

Tipp: Besser die Äste bis auf 20 cm kappen, als einen abgestorbenen Baum fällen.

Optimal: Ruhige Ecke im Garten

Nicht geeignet: Auf Wildblumen-Wiesen

2.

2. Heimische Bäume & Sträucher

Ob als dekorative Hecke für Vögel und Schmetterlinge oder als Hausbaum für Wildbienen, heimische Bäume und Sträucher sind besonders wertvolle Nahrungsquellen für unsere Tierwelt.

Tipp: Als Hausbaum auf ausreichend Abstand zu Gebäuden/Straßen achten. Eine Linde braucht um sich genug Platz für Krone und Wurzeln.

Optimal: Eine Winterlinde bietet Schatten und Futter für Wildbienen. Gemeine Felsenbirne oder Feldahorn eignen sich für kleine Gärten

3. Steininsel & Sandfläche

Ob ein Fels als Sonnenplatz oder eine „Reptilienburg“ als Überwinterungsort, beides sind wertvolle Stein-Oasen für Eidechsen und Schmetterlinge.

Tipp: Unterschiedlich große Steine kombinieren, nicht verfüllen: ab 80 cm Höhe zur Überwinterung geeignet.

Optimal: Sonnig und an ruhiger Stelle im Garten, nahe an Gebüsch- oder Waldrändern

Nicht geeignet: Vollschattig oder auf viel bespielten und gemähten Flächen

4. Tümpel & Teich

Von der flachen Mulde für Unken bis zum ganzjährig mit ausreichend Wasser gefüllten Teich für Molche und Libellenlarven, jede Wasserstelle erhöht die Artenvielfalt.

Tipp: Lehmig-toniger Boden und wenig Platz? 40 cm tiefe Wassermulden sind ein interessanter Zwischenstopp für Unken und Insekten.

Optimal: Staunass, sonnig bis halbschattig, ruhige Lage, nahe Gebüsch

Nicht geeignet: Nahe Straßen oder intensiv bewirtschafteten Flächen

5. Wildblumen-Wiese

Vom Kräuterrasen als Rastplatz für Heuschrecken über die Wildblumen-Wiese für Schwebfliegen, bis zum Insektenschutzstreifen für Laufkäfer, jedes blühende Fleckerl zählt.

Tipp: Wildblumen-Wiese 2x im Jahr mähen. Insektenschutzstreifen über den Winter stehen lassen und erst im April 1x mähen. Immer Heu trocknen und entfernen.

Pro-Tipp: Den „Rasen“ einfach mal bis Ende Mai wachsen lassen („no mow may“). Oft entsteht ein schmucker Kräuter- und Wildblumenrasen.

Optimal: Auf mageren, sonnigen Böden

Nicht geeignet: Auf gedüngten, schattigen Böden

6. Wilde Ecke

Wer Schmetterlinge will, braucht Raupenfutterpflanzen!

Tipp: Neben dem Komposthaufen einfach mal nicht mähen. Oft kommen Brennnessel (Tagpfauenauge & 50 weitere Schmetterlinge), Wilde Möhre (Schwalbenschwanz) & Rotklee (Bläuling) von selbst.

Optimal: Sonnige, ruhige Ecke

Nicht geeignet: Auf Spielflächen

1.

3.

5.

4.